Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 251. Montags den 26. October 1829.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Kasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesen Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlaßt.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögens-Umständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen, mit Etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau den 6. October 1829.

Die Armen-Direction.

Breslau, den 23. October.

Am vorigen Montage geschahe die öffentliche feierliche Uebergabe und Uebernahme des Rectorats der hiesigen Universität in der Aula Leopoldina. Der zeitherige Rector Herr Professor Dr. Gravenhorst, war durch eine Unpäßlichkeit verhindert, selbst zugegen zu seyn, und hatte zu seinem Stellvertreter den Herrn Consistorialrath Professor Dr. Schulz ernannt, welcher in einer lateinischen Rede der wichtigsten Ereignisse des abgewichenen Universitäts-Jahres erwähnte, dem Herrn Professor Steffens als Rector, und die neuen Herrn Decane und Senats-Mitglieder proclamirte, auch dem nunmehrigen Herrn Rector die Statuten, die Stiftungsurkunde, die Scepter, das Album der Universität und die Decoration des Rectors unter den besten Segenswünschen überreichte. Die dann folgende Rede des neuen Herrn Rektors handelte von der Wichtigkeit des naturwissenschaftlichen Studiums als ein Mittel geistiger Ausbildung. Der Herr Regierungs-Bevollmächtigte und Curator der Universität beschloß die Feierlichkeit mit einer lateinischen Rede, welche den Inhalt hatte, daß die hiesige Universität, nicht allein eine Unterrichts-Anstalt für die studirende Jugend, sondern zugleich ein Institut für die Förderung der Wissenschaft an sich, und für deren zahlreiche Verehrer in allen Ständen Schlesiens sey.

Das Decanat führen in diesem Jahre:

1) in der evangelisch-theologischen Fakultät, der Hr. Consistorialrath und Professor Dr. v. Coelln;
2) in der katholisch-theologischen Fakultät, der Herr Consistorialrath und Professor Dr. Herber;
3) in der juristischen Fakultät, der Herr Professor Dr. Huschke;
4) in der medicinischen Fakultät, der Herr Professor Dr. Treviranus;
5) in der philosophischen Fakultät, der Hr. Professor Dr. Thilo.

Preußen.

Berlin, vom 22. October. — Se. Majestät der König haben dem Gerichtsschulzen Jlgmann zu Beersdorf, im Regierungs-Bezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der kaiserl. russische Feldjäger Siegismund ist — als Courier von Paris kommend — hier durch und nach St. Petersburg gereist.

Oesterreich.

Das neuste Blatt des österreichischen Beobachters enthält nun ebenfalls den von uns bereits früher (in No. 249 unsrer Zeitung) mitgetheilten Friedenstractat zwischen Rußland und der Türkei.

(Priv.=Nachr.) Wien, vom 21. October. — Der englische Botschafter Lord Cowley wird erst zu Anfang des künftigen Monats seine Urlaubsreise nach London antreten. Die Familie Desselben ist bereits abgereist.

Deutschland.

München, vom 15. October. — Heute Vormittags war in allen Hauptkirchen der Residenzstadt solenner Gottesdienst mit Te Deum, um dem Allerhöchsten die frommen Gelübde und eifrigen Gebete für eine lange und glückliche Erhaltung unserer hochgefeierten Königin darzubringen. — Ihre Königliche Majestät wurden Abends in dem festlich beleuchteten Königl. Hof= und National=Theater, das Allerhöchstdieselben mit Ihrer Gegenwart zu verherrlichen geruhten, von den zahlreich versammelten Zuschauern unter dem Schalle der Pauken und Trompeten mit dem rauschendsten Jubel begrüßt. Vor dem Ballet „der Berggeist" trat Mad. Friß als Fee des Blumenreiches auf, und sprach als solche die sinnreichsten und bedeutungsvollsten Gleichnisse und Anspielungen auf den erhabenen Gegenstand der Tagesfeier aus, bis dann am Schlusse dieses schönen und geistreichen Prologes der Name „Therese" von Genien umgeben, im Brillantfeuer erschien, was bei den freudig überraschten Zuschauern einen neuen Ausbruch enthusiastischer Huldigung gegen die allgeliebte und hochverehrte Landesmutter erzeugte. — Den 15ten d. M. Nachmittags wurde der Dachstuhl auf die Allerheiligen-Kirche der Residenz gesetzt. Die bei dem Baue verwendeten Maurer und Zimmerleute pflanzten bei fröhlicher Musik den unter Bändern und Blumen mit dem Namen Sr. Majestät des Königs geschmückten Baum auf das Gerüste, und brachten unter lautschallendem Jubelrufe dem erhabenen Erbauer dieser neuen Kirche ihr Vivat dar. — Dem Vernehmen nach wird der König von Neapel auf der Rückreise von Madrid über Paris und Wien nach seinen Staaten auch München besuchen, und einige Tage hier verweilen. — Der Gendarmerie ist es am vorigen Montage gelungen, drei jener Räuber welche die Straße von Ebersberg so unsicher machten, bei Grünwald zu verhaften.

In Frankfurt war die Weinlese wegen des mit Anfang d. M. eingetretenen schlechten Wetters bis zum November zurückgesetzt, da die Witterung aber nur einige Tage angehalten hat, und bei dem nassen Wetter die Trauben durchaus zu faulen anfangen, so wurde die Lese auf den 19., 20. und 21. d. festgestellt. Nur an guten Lagen wird man einen vielleicht trinkbaren Wein erlangen, der große Theil aber nur Essig liefern.

Leipzig, vom 13. October. — Im Geschäftsgange der Messe haben die Preußischen und Sächsischen Tuchfabrikanten zu freilich sehr gedrückten Preisen ihr Tuch ziemlich verkauft. In den feinsten Tüchern waren die Preise am Schlechtesten. Allmählig scheinen unsere Fabrikanten zu lernen, daß man der Messe ganz fertige Kleidungsstücke im modischen Aeußern liefern muß, um zu verhindern, daß die hohen Preise der Schneider die Kunden abschrecken, sich neue Kleider anzuschaffen. Dann werden die halbgetragenen Kleider für die ärmeren Bürger käuflich, wie dies in Frankreich und England üblich ist. Die Preußen gaben uns hierin zuerst mit Nutzen ein Beispiel. — Die Wiener Metallwaaren jeder Art waren schön und wohlfeil, wodurch sie, so wie die wohlfeilen Shawls, sehr guten Abgang fanden. — Die Preußisch=Baierische Handelsstraße wird freilich unserm schon sehr beengten Transitohandel einen Abbruch zufügen, wird uns aber endlich vom übertriebenen Straßen= und Geleitsgelde frei machen. Doch wird unsre Kommerz=Deputation Sachsens gesunkenen Wohlstand bei übertriebener Fabrikation unausführbarer Produkte erst dann herstellen können, wenn eine der hohen Bevölkerung und der Mäßigkeit der Bewohner, so wie der Oertlichkeit und dem Klima angemessene verjüngte Gesetzgebung die Kultur des Bodens für kleinere Landstellen einträglicher gemacht haben wird. — Die besten Geschäfte machten wieder die vielen Spielhäuser; sie haben manchen Meßfremden ärmer als er kam heimgeschickt. Diese Pest sollten alle Messen verbannen. (Nürnb. Ztg.)

Hamburg, vom 19. October. — Gestern wurde hier der Jahrstag der unvergeßlichen Völkerschlacht bei Leipzig feierlich begangen. Das Bürger=Militair paradirte Mittags auf dem Heiligengeistfelde, und stimmte unter dem Donner der Kanonen das Lied: Nun danket alle Gott! an. Abends hatten sich mehrere gesellschaftliche Vereine zur Feier dieses denkwürdigen Tages versammelt; unter andern gab auch Se. Exzell. der Königl. Preuß. Grand Maitre de la Garderobe, Minister rc., Hr. Graf Grote, ein glänzendes Souper, bei welchem das Wohl der verbündeten Monarchen, die Europa nach langjährigen Erschütterungen den Frieden wieder geschenkt, ausgebracht wurde.

Frankreich.

Paris, vom 14. October. — Vorgestern und gestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Fürsten von Polignac.

Der Dauphin begab sich gestern Mittag nach der Ebene von Issy, um daselbst mehrere Garde=Regimenter manoeuvriren zu lassen.

Die Möglichkeit der Verwerfung des Budgets beschäftigt unablässig die ministeriellen Blätter. Die Gazette de France glaubt, daß im Nothfalle die Regierung des Budgets, wenigstens eine Zeit lang, ganz würde entbehren können; sie urtheilt dabei folgendermaßen: „Die Verwerfung des Budgets würde die Beitreibung der directen Steuern hindern; sie würde aber dem Patriotismus keine Schranken setzen. Wer wollte es z. B. den Freunden der Minister wehren, zusammenzutreten, um sowohl ihnen als ihren Untergebenen ihre Gehalte zu zahlen. Sollten auf solche Weise nicht etwa 100 Millionen zusammenkommen? Die Einregistrirungs- und Stempelabgabe könnte das Land nicht verweigern, und hier würden abermals 150 bis 160 Millionen in Ansatz zu bringen seyn. Der Holzschlag würde etwa 30 Millionen eintragen. Die Erhebung der Zölle kann durch keine Association, sie möchte nun in der Bretagne oder in der Dauphiné, in Lothringen oder in der Normandie, in Paris oder sonst wo Statt finden, verhindert werden. Und hier ergäben sich abermals 92 Millionen. Die Bewilligung der indirecten Steuern von Seiten der Deputirtenkammer ist nicht streng erforderlich, da die Charte nur von den directen spricht. Auch können die Revolutionairs sich nicht zu ihren Gunsten des Ertrages der Posten, der Lotterieen und der Salinen, so wie der Zinsen der spanischen Schuld und anderer Einnahmen bemächtigen. Diese verschiedenen Gegenstände zusammen lassen sich auch zu 70 bis 80 Millionen berechnen, so daß sich die ganze Einnahme etwa auf 450 Millionen abschätzen ließe. Diese Summe ist hinreichend, um die Civilliste zu bestreiten, das Heer und die Marine zu unterhalten, den diplomatischen Verhältnissen zu genügen, die Geistlichkeit zu bezahlen, und den Civilbeamten ihre Gehalte zukommen zu lassen. Was die Verzinsung der Staatsschuld, das Unterrichtswesen, die Gelehrten und Künstler, die Staatspensionairs, die Lieferanten u. s. w. betrifft, so müßten diese schon so gut seyn, so lange zu warten, bis es dem leitenden Ausschusse und den liberalen Blättern endlich gefiele, der Regierung ein Budget zu bewilligen."

Das Ministerium beharrt bei seiner Unthätigkeit; diese Unthätigkeit ist indeß nur scheinbar, und man würde gar sehr irren, wenn man glauben wollte, daß die Minister die Zeit, die ihnen bis zur Zusammenberufung der Kammern noch übrig bleibt, ganz ungenützt verstreichen lassen; sie rüsten sich vielmehr ernstlich zu dem Kampfe, den ihnen die Deputirtenkammer bereitet, und den sie auch zu bestehen hoffen, falls sie bis zur Eröffnung desselben, eine, auch nur geringe Majorität erlangen. Läßt sich nun gleich von der einen Seite nicht in Abrede stellen, daß es in der Wahlkammer mehr als einen einflußreichen Deputirten giebt, der auf eine oder die andere Weise zu gewinnen seyn würde, so kann man doch bei der großen Minorität, welche die Minister jetzt in dieser Kammer haben (man glaubt nämlich, daß sie nur auf hundert und einige zwanzig Stimmen rechnen können) kaum annehmen, daß es ihnen möglich seyn sollte, in der ihnen noch zu Gebote stehenden Frist ihre Parthei in der Kammer dergestalt zu verstärken, daß sie es mit der Opposition aufnehmen könnten. Man kann sonach in diesem Augenblicke noch gar nicht sagen, ob das Ministerium in seiner gegenwärtigen Gestalt sich halten wird oder nicht, und erst in etwa zwei Monaten dürfte sich hierüber mit einiger Bestimmtheit ein Urtheil abgeben lassen; fühlt es sich bis dahin stark genug, um den Kampf mit der Deputirtenkammer zu wagen, so wird es bleiben; wo nicht, so wird es zwar nicht ganz verändert, aber doch auf eine Weise modificirt werden, wodurch man sich namentlich einen Theil des linken Centrums der Kammer geneigt macht; denn an eine Auflösung dieser Kammer ist unter den jetzigen Umständen gar nicht zu denken. Die schwierige Lage des Ministeriums muß natürlich auf das erste Entstehen desselben zurückführen. Als der König im Monat August dieses Jahres die vorigen Minister entließ und Männer an deren Stelle traten, wovon man dem einen vorwarf, daß er in dem Rufe eines entschiedenen Aristocraten, und überdies eines eifrigen Anhängers der englischen Politik stehe, dem Andern, daß er sich durch seine Leidenschaftlichkeit und seine Kategorieen in Mißcredit gesetzt habe, dem Dritten, daß er vor der Schlacht von Waterloo zum Feinde übergegangen sey, dem Vierten und Fünften, daß sie sich als Vertheidiger des Jesuitismus gezeigt hätten, konnten Viele sich ein solches Phänomen gar nicht erklären. Und doch, sollte man meynen, bedurfte es dazu eben keiner großen Divinationsgabe. Niemand wird leugnen wollen, daß die jetzigen Minister, was die Oppositionsparthei ihnen im Uebrigen auch zum Vorwurfe machen möge, sich stets als der Person des Königs treu ergebene Männer bewiesen haben. Das Martignacsche Ministerium war zwar ebenfalls von den besten Gesinnungen beseelt, und hatte sich zugleich durch mehrere, dem Lande gemachte Zugeständnisse gewissermaßen populair zu machen gewußt; es war von der löblichen Absicht geleitet worden, durch ein Verschmelzungssystem alle Partheien mit einander auszusöhnen; nur hatte es dabei völlig außer Acht gelassen, daß eine solche Aussöhnung, die an sich schon durch ein Nachgeben von beiden Seiten bedingt wird, gerade an der Hartnäckigkeit der liberalen Parthei scheitern müsse. Zum Beweise dessen braucht man sich nur des Betragens der linken Seite der Kammer in den vorjährigen Berathungen über das Municipalgesetz zu erinnern, ohne welches, aller Wahrscheinlichkeit nach, Hr. v. Martignac und seine damaligen Collegen noch jetzt am Ruder seyn würden. Das Ministerium hatte dem Lande ein neues Wahlgesetz gegeben, die liberale Parthei war nicht damit zufrieden; es hatte demselben ein neues

Preßgesetz gegeben, und die liberale Parthei war damit nicht zufrieden; jetzt legte es der Kammer ein neues Municipalgesetz vor, das viel Treffliches enthielt, und wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden sollte, aber die liberale Parthei war auch damit nicht zufrieden; sie steigerte vielmehr ihre Forderungen dergestalt, daß das Ministerium sich genöthigt sah, das Gesetz ganz wieder zurückzunehmen. Während nun einerseits die linke Seite der Kammer großentheils ihren Fehler selbst einsah, und sich sagte, daß sie zu weit gegangen sey, mußte auch andererseits der Monarch sich überzeugen, daß bei allen, mit der Existenz der Monarchie nur immer zu vereinigenden Zugeständnissen, gegen die Schroffheit der liberalen Parthei doch nichts auszurichten sey; er entschloß sich daher, es mit einem Ministerium aus lauter Mitgliedern der rechten Seite und ihnen verwandten Männern zu versuchen, sey es auch nur, um die entgegengesetzte Parthei fühlen zu lassen, was sie an der vorigen Verwaltung verloren habe. Denn, daß es einem solchen Ministerium schwierig, ja vielleicht unmöglich seyn würde, bei der gegenwärtigen Stimmung des Landes das Staatsruder zu führen, soll, wie Wohlunterrichtete wenigstens mit ziemlicher Bestimmtheit wissen wollen, der Monarch sofort selbst erkannt und das jetzige Ministerium demnach gleich von Hause aus in der Absicht gewählt haben, späterhin durch Hinzufügung einiger populairerer Namen wieder einen Theil der Deputirtenkammer zu gewinnen. Angenommen aber auch, daß diese Voraussetzung richtig wäre, so bliebe nach den bisher gemachten Erfahrungen doch immer noch sehr zu bezweifeln, daß der linken Seite der Kammer, die nur ein aus lauter Mitgliedern ihrer Parthei, namentlich einem Sebastiani, Casimir Perier u. A. zusammengesetztes Ministerium verlangt, mit einer sogenannten gemischten Verwaltung gedient seyn würde. Unter diesen Umständen befindet die Regierung sich in der That in einer höchst mißlichen Lage. Die Majorität in der Deputirtenkammer wird das jetzige Ministerium, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht erlangen, und will es ohne eine solche die Kammern eröffnen, so muß es gewärtig seyn, daß das Budget verworfen wird. Die Kammer aufzulösen, geht eben so wenig an, da sich mit ziemlicher Bestimmtheit voraussehen läßt, daß eine neue Deputirtenwahl die Oppositionsparthei nur noch verstärken würde. Ein gemischtes Ministerium zu ernennen, ist in mehr als einer Hinsicht nicht rathsam, und der Erfolg würde mindestens zweifelhaft seyn. Noch viel weniger aber läßt sich annehmen, daß man sich jemals zur Ernennung eines durchweg liberalen Ministeriums entscheiden könne. Wie wird die Regierung sich aus diesem Labyrinthe herauswinden? Gewiß hat sie sich noch nie in einer so schwierigen Lage befunden, und leicht dürfte ihr zuletzt doch kein anderes Mittel übrig bleiben, als dasjenige, wogegen die Minister zur Zeit noch laut protestiren, nämlich den gordischen Knoten durch einen Staatsstreich zu zerhauen."

Briefen aus Madrit vom 5ten d. zufolge, soll ein großer Finanzplan im Werke seyn, der allen Verlegenheiten der spanischen Regierung in dieser Beziehung ein Ende machen wird. Man hält die Sache aber noch sehr geheim.

Man vernimmt jetzt, daß der Diebstahl der öffentlich angezeigten 13 Dänisch-Englischen Obligationen zum Belaufe von 13,000 Pfund Sterling sich bei dem Pair, Marq. v. Nicolai, hieselbst, einem der Cassirer der „Congregation" zugetragen hat, und daß diese Effekten das Eigenthum dieser Sekte, aus ihrem Ersparten und Zurückgelegten waren.

In der Picardie sind die Wege von so schlechter Beschaffenheit, daß der anhaltende Regen dieses Herbstes sie ganz und gar unfahrbar gemacht hat.

Spanien.

Nach Briefen aus dem Escurial, soll der König einer sehr guten Gesundheit genießen, aber bei weitem nicht mehr so herablassend und offen seyn, als sonst. Einige wollen sagen, daß die Begebenheiten vom 4. und 12. v. M. auf ihn eingewirkt haben, andere behaupten, daß der König sich mit einer großen politischen Arbeit beschäftige und eine Veränderung in dem Regierungssystem beabsichtige. — Die Besoldungen der activen Beamten sind; vielleicht der jetzigen Ausgaben wegen, etwas im Rückstande, und jene beklagen sich sehr laut über den Finanzminister, der nicht leicht eine Gelegenheit vorübergehen läßt, Geld an die Seite zu legen. — Die angekündigte Amnestie wird wahrscheinlich ein einfacher Indulto (Pardon) seyn, wie man deren, seit 1824, fünf oder sechs erlebt hat. Wahrscheinlich dürfte nur einigen gereinigten Offizieren und Subaltern-Beamten diese Wohlthat theilhaft werden. Gewiß ist dies nicht des Königes Absicht, allein die Geistlichkeit, die ihn umgiebt, weiß seine Intentionen zu verhindern. — Das Wetter ist hier sehr rauh und man spricht stark von der nahe bevorstehenden Rückkehr des Königs in die Hauptstadt.

Madrid, vom 5. October. — Am 1sten d. M., als dem Jahrestage der Befreiung Sr. Majestät aus der Gefangenschaft in Cadix, war Gala bei Hofe, und das diplomatische Corps verfügte sich nach dem Escurial, um dem Könige Glück zu wünschen. Heftige Regengüsse, welche mehrere Tage lang angehalten hatten, und ebenfalls am 1. October noch fortdauerten, waren Ursach, daß sich diesmal nicht so viel Personen bei dem Handkuß und der Cour eingefunden hatten, als dies wohl sonst in ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt. Das Aeußere Seiner Majestät zeigte Wohlbefinden an, und es scheint, daß der am 13. September, bei Gelegenheit der ihm zugestoßenen Ohnmacht, statt gehabte Aderlaß (der König hatte noch nie zur

Aber gelassen) eine sehr günstige Wirkung gehabt hat. — Der Infant Don Francisco de Paula ist nebst Gemahlin am 27. September auf seiner Reise nach Barcelona in Valencia angelangt, und außer den, seinem hohen Range zukommenden Ehrenbezeugungnen, mit dem größten Jubel empfangen worden.

Der Spanischen Bayonner-Zeitung zufolge war der Infant Don Francisco de Paula mit seiner Gemahlin am 4. October in Barcelona glücklich eingetroffen.

Murcia, vom 26. September. — Die Erdbeben stellen sich leider wieder neuerdings ein. Am 24sten d. M. früh um 11 Uhr hatten wir ein, obschon nicht sehr starkes doch lang anhaltendes Erdbeben. In der Nacht vom 24sten bis zum 25sten verspürte man mehrere Erschütterungen und Erdstöße. Der hiesige Polizei-Commissair hat von dem Polizei-Verwalter in Orihuela Bericht erhalten, daß man während der verflossenen Woche funfzig verschiedene Erdbeben in Torrevieja gezählt hat; das Wetter ist außerordentlich veränderlich.

Portugal.

Lissabon, vom 30. Septbr. — Die Königin-Mutter ist sehr unzufrieden, daß König Ferdinand seine Hand einer neapolitanischen Prinzessin, nicht aber der Prinzessin von Beira, gereicht hat.

Der Hof und die ganze Stadt sind in Aufruhr. Ein großer Mann, der Barbier D. Miguels, der Visconde v. Queluz, ist verschwunden.

Seit 4 Tagen ist stark davon die Rede, daß 18 Offiziere, welche von den Constitutionellen auf Terceira zu Gefangenen gemacht worden, auf ihr Ehrenwort entlassen und nach Lissabon zurückgesandt worden sind, hierher kommen sollen. Nachdem sie drei Tage am Bord gewesen, wo sie von einem in der Nähe des Fahrzeugs aufgestellten Posten bewacht wurden, hat man ihnen endlich erlaubt, ans Land zu kommen. Man hat sie indeß sogleich in den Thurm von S. Juliao geschickt, von wo sie nach Peniche abgeführt werden sollen. Man scheint sie sorgfältig von ihren Kameraden absondern zu wollen, damit sie diesen nicht erzählen, was auf Terceira vorgegangen ist.

England.

London, vom 14. October. — Vorgestern war Cour bei Sr. Majestät im Schlosse von Windsor; sämmtliche Cabinets-Minister waren dabei gegenwärtig. Herr M'Lean, der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wurde dem Könige vorgestellt, und überreichte sein Beglaubigungs-Schreiben. Sir Brook Taylor beurlaubte sich bei Seiner Majestät, um seine Rückreise nach Berlin anzutreten. Se. Maj. hielten darauf Geheimen Rath, in welchem das Parlament neuerdings bis zum 10. December prorogirt wurde. Nach Beendigung des Geheimen Rathes stattete der Recorder von London seinen Bericht über die während der letzten Sessionen zum Tode verurtheilten Verbrecher ab; der Bericht dauerte nahe an zwei Stunden.

Am 10ten d. M. Abends um 7 Uhr sind der Herzog und die Frau Herzogin von Clarence in einer der Regierung gehörigen Yacht, begleitet von einem Dampfboote, von ihrer Reise nach Dieppe in Brighton wieder angekommen. Ein zahlreiches Publikum sah ihnen am Ufer entgegen; die Leiter, auf der sie ans Land stiegen, war mit bunten und glänzenden Lampen erleuchtet. Sonntags sind JJ. KK. HH. auf ihrem Landsitze, Buschy-Park, wieder eingetroffen.

Der Herzog von Laval-Montmorency ist vorgestern Abends hier eingetroffen, und im Hotel der französischen Gesandtschaft abgestiegen. Gestern hat Seine Excellenz bereits dem Grafen von Aberdeen einen Besuch abgestattet.

Endlich hat unsere Regierung selbst die Nachricht vom Friedensschlusse von Sir Robert Gordon unterm 16. September aus Konstantinopel erhalten. Auf mittelbarem Wege wurde sie schon am vorigen Sonntage den 4. Morgens durch die östreichische Gesandtschaft davon unterrichtet, und noch an demselben Tage wurden Einladungen an alle Minister zu einer vollen Kabinetssitzung auf den Fall des Eintreffens eigner Depeschen ausgefertigt. Diese Versammlung der Minister fand demzufolge gestern statt, und dauerte vier Stunden. Besonders der Artikel, welcher jedem Feinde des Einen der beiden kontrahirenden Staaten das Einlaufen in das schwarze Meer verbietet, mißfällt hier sehr. In der Zukunft, sagen unsre Politiker, sichert er Rußland große Vortheile, wogegen er der Pforte keinen Nutzen bringt, sondern sie vielmehr in schwierige Verhältnisse versetzen kann. Letztere Macht, meint man ferner, hat nun ihre Selbstständigkeit verloren, und erscheint nur noch als Vasall des benachbarten großen Reiches. Es bedarf nur noch eines Nachfolgers des gegenwärtigen Sultans von geringerer Charakterstärke, und eines zweiten Kriegs, wozu seit der Trennung Griechenlands, der bessern Konsolidation der christlichen Völkerschaften im Norden, und der Annäherung der Armenier in Asien, Brennstof genug vorhanden ist, so stürzt das türkische Reich in Europa zusammen. Keine Anstrengungen anderer Mächte werden es aufrecht zu halten vermögen, sobald die Unterthanen selbst der Regierung den Gehorsam aufkündigen wollen. (A. Z.)

Den Privatbriefen von jenem Tage zufolge war der Sultan nach dem Serail zurückgekehrt und die Fahne des Propheten, welche nun ziemlich zu einem bloßen Haderlumpen geworden ist, ward erwartet. Man wollte nicht weniger als 150 Schiffe mit Getreide, Talg u. s. w. aus den russischen Häfen erwarten.

Die türkische Post (aus Konstantinopel vom 17ten September) brachte unsern Kaufleuten die Nachricht, daß das schwarze Meer dem Handel bereits wieder geöffnet sey, und daß sich viele Schiffe auf dem Wege von und nach der Türkischen Hauptstadt befinden. Man erwartet, daß der Frieden den Handel in der Levante bedeutend vermehren werde, jedoch zweifelt man, daß Smyrna seinen alten Glanz, den es zum Theil in Folge der griechischen Insurrection verloren hat, sobald wieder erlangen werde.

Dem Hof-Journal zufolge werden unsere Minister gleich nach der Ankunft von Depeschen aus Rio de Janeiro einen Beschluß über die portugiesische Angelenheit fassen.

Dem von Paris hierher gekommenen Gerüchte, daß sämmtliche Azorrn, dem Beispiele Terceira's folgend, für Donna Maria da Gloria sich erklärt haben, wird hier kein Glauben geschenkt, da directe Nachrichten aus Madeira vom 10. September es nicht bestätigen.

Die letzten über Havre von Buenos-Ayres eingelaufenen Berichte erwähnen nichts von der Erwählung des Generals Lavalle zum Präsidenten, was den Courier, der die Nachricht davon vor einigen Tagen mittheilte, jetzt veranlaßt, die Wahrheit derselben zu bezweifeln. Jenen Berichten zufolge soll der General in der Stadt, die von seinen Truppen bedroht wird, zwar eine Stimmenmehrheit für sich haben, das Land aber soll aus ähnlichen Gründen für Rosas seyn, und wahrscheinlich nicht eher etwas über die Präsidenten-Wahl zu erwarten seyn, als bis die gesetzgebende Gewalt zusammen kommen wird.

Von Tampico hatte man Nachrichten bis zum 15ten August durch ein Schiff, das 48,000 Sh. und 13 Passagiere von dort nach Neu-Orleans gebracht hatte. Die Spanier hatten die alte Stadt am 3ten und Tampico de las Tamaulipas am 7ten eingenommen. Die Mexikaner, etwa 300, die sich mit vier Kanonen auf einem Hügel zur Wehr gesetzt und drei- oder viermal gefeuert hatten, waren mit dem Bayonnet von ihren Stücken vertrieben worden, mit Verlust von 15 Mann wogegen die Spanier (nach den Veracruz-Zeitungen) 50, worunter viele Officiere, verloren haben sollen. Die Spanier hatten, mit Hülfe der Indianer, angefangen, Tampico zu befestigen. Unterm 12ten erklärte Barradas Tampico für einen Freihafen, insonderheit für Lebensmittel. — Am 4. August eröffnete Guerrero den Congreß in Mexiko mit einer Rede, die unsere Blätter mittheilen.

Unsere Kaufleute fangen plötzlich an, die spanische Expedition nach Mexiko von einem ernsten Gesichtspunkte aus zu betrachten; sie glauben nämlich, daß es in Mexiko eine verborgene Parthei gebe, welche zu der Expedition ermuntert habe, und sie heimlich unterstütze. Die Times ist jedoch der Meynung, daß dergleichen Gerüchte gewöhnlich auftauchen, wenn ein Unternehmen, wie das gegen Mexiko, nicht ganz zu erklären sey; nichts desto weniger wäre dasselbe jedoch ein unsinniges, und werde für die Angreifer schlecht ablaufen.

Der Palast, welchen der Herzog v. Leinster, nach seinen eigenen Angaben, zum Theil auf eben der Stelle hat erbauen lassen, wo früher Carlton-house stand, ist beinahe vollendet. Das Innere soll sehr glänzend, dabei aber ungemein bequem seyn. Sämmtliche Möbel werden in England oder Irland angefertigt. Der Herzog von Buccleugh wird sein altes Palais in den Privy-gardens niederreißen und an dessen Stelle ein neues, geschmackvolleres ausführen lassen.

Das große Musikfest in Birmingham, bei welchem unter andern mehrere Sätze aus Cherubini's großer Krönungsmesse vorgetragen wurden, hat in der Woche vom 5. zum 10. October nicht weniger als 10,000 Pfd. Sterl. eingebracht. Das im vergangenen Jahre in York gehaltene trug 16,000 und das in Manchester 12,000 Pfd. ein.

Am 12ten d. M. ist zu Manchester ein entsetzlicher Brand ausgebrochen. Es verbreitete sich am Morgen des genannten Tages das Gerücht, daß das große Waaren-Magazin der zwischen Manchester, Liverpool, Leeds, York und Halifax Handeltreibenden Compagnie brenne. Sogleich füllten sich alle dahin führende Straßen, und leider bestätigte sich das Gerücht nur zu bald, und nicht bloß das genannte Magazin, sondern auch ein nahe daran stoßendes, den Herren Barnaby und Faukner angehöriges, wurde ein Raub der Flammen. Die Herren Barnaby waren so glücklich für 30,000 Pfd. Sterl. Garn noch Tages zuvor, ehe der Brand ausbrach, verschifft zu haben. Um 4 Uhr Nachmittags, den 12ten, wüthete der Brand noch. Der Kanal, welcher längs dem Magazin fließt, erschien wie ein Feuermeer, da die ganze Oberfläche desselben mit brennender Baumwolle bedeckt war. Die kleinern Kanäle, welche von demselben in das Innere des ungeheuren Gebäudes gingen, sind buchstäblich verstopft von dem Schutt. Ein Mensch hat bei diesem Unglück das Leben eingebüßt.

Die Giraffe ist am 10ten gestorben.

Rußland.

(Priv.-Nachr.) Odessa, vom 9ten October. — Der nach St. Petersburg abzusendenden türkischen Botschaft sollen auch die Griechen Argiropulos und Wogorides beigegeben werden. Ersterer war früher Dollmetscher bei der Pforte, wurde beim Beginn des griechischen Aufstandes nach Asien verwiesen, und erst vor Kurzem aus seinem Exil zurückgerufen; letzterer wurde vom Sultan nach Unterdrückung der Insurrection in den Fürstenthümern zum Hospodaritsverweser in Jassy ernannt, welche Stelle er jedoch nicht lange bekleidete.

(Priv.-Nachr.) Briefe aus Bukarest vom 10. Octbr. zufolge, hatte man daselbst keine neuere Nachrichten,

weder von Konstantinopel und Adrianopel, noch von dem Armee-Corps des General Geismar. General Kisselef wurde zurück erwartet und sollte in wenigen Tagen daselbst eintreffen.

Italien.

Der Prinz und die Prinzessinn von Salerno sind nebst der Prinzessinn Caroline Ihrer durchlauchtigsten Tochter und Ihrem Gefolge am 8. October Abends 6 Uhr zu Florenz angekommen, und im Pallaste Pitti abgestiegen. Ihre königl. Hoheiten wollten dem Vernehmen zufolge am 12. Ihre Reise nach Wien fortsetzen.

Ihre Majestäten der König und die Königinn beider Sicilien, nebst der Prinzessinn Donna Marie Christine, Braut Sr. Majestät des Königs von Spanien und dem Grafen von Trapani, dem jüngsten zweijährigen Sohne Ihrer Majestäten, werden am 10ten October zu Florenz erwartet, wo die höchsten Reisenden im großherzoglichen Pallaste della Crocetta das Absteigequartier nehmen sollten. Ihre k. k. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzoginn von Toscana haben, nebst der gesammten höchsten Familie, und der kürzlich von Dresden angekommenen Prinzessinn Amalie von Sachsen, der erwarteten Ankunft der hohen Gäste wegen die Villegiatura zu Poggio a Cajano verlassen, und waren nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Der Fürst von Cassaro, außerordentlicher Botschafter Sr. sicilianischen Majestät am österreichischen Hofe, welcher Ihren Majestäten auf Ihrer ganzen Reise nach Madrid um einen Tag vorausgeht, wurde am 9ten October zu Florenz erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, vom 1. October. — Die Ratification des am 14. September zu Adrianopel zwischen den Bevollmächtigten Rußlands und der Pforte unterzeichneten Friedens-Tractates sind am 27. gedachten Monats in Folge einer großen beim Seraskier gehaltenen Rathsversammlung, welcher der Großherr selbst, der Mufti, die vornehmsten Ulemas, und die Minister beiwohnten, von hier abgefertiget worden. Am folgenden Tage, den 28. September, sind die HH. Duhamel und Lwoff, ersterer nach Erzerum, letzterer nach dem Archipelagus, von hier abgegangen, um die Nachricht von der Ratification des Friedens dahin zu bringen.

Die russische Blokade der Dardanellen ist seit mehreren Tagen aufgehoben; die Fahrzeuge laufen ungehindert, ohne visitirt zu werden, in den Hellespont ein. Eine große Anzahl Schiffe, vorzüglich österreichische, setzen sich in Bereitschaft, mit dem ersten Südwinde in's schwarze Meer einzulaufen; ihre Fermane haben sie bereits erhalten. Sieben österreichische Fahrzeuge sind von dem Freiherrn von Hübsch gemiethet worden, um 1081 russische Kriegsgefangene, welche in Freiheit gesetzt worden sind, nach Sizebol zu führen.

(Oestr. Beob.)

In Serbien sollen türkische Commissarien angekommen seyn, um in Hinsicht auf die Einverleibungen der fünf Distrikte, von welchen bereits in dem Traktate von Akjerman die Rede war, das Nöthige mit dem Fürsten Milosch zu ordnen, der, wie man vermuthet, sich später in das russische Hauptquartier begeben wird.

Griechenland.

Nach der Zeitung von Corfu ist General Denzel, der Nachfolger des General Church im Oberbefehl des Hellenischen Westheeres, am 15. September in Volnitza verstorben.

Miscellen.

In Lausanne erscheint nun ein Hr. Bagolini als Professor im Pistolenschießen, und was ihm wohl den Professortitel zu erwerben scheint, in drei Lektionen macht er aus seinen Zöglingen die vortrefflichsten Schützen.

Um bei der Aussicht zu einer ungünstigen Weinerndte in diesem Herbste, dem verschiedentlich geäußerten Wunsche der Producenten zu entsprechen, die, zum Weingewinn nicht tauglichen, Trauben, welche entweder nicht gelesen oder doch nicht würdig gekeltert worden sind, anderweitig nutzbar zu machen, ist in den Preuß. Rheinprovinzen gestattet worden, daß dieselben gegen den, zur Hebung und Kontrolle der Steuer von der Branntwein-Fabrikation aus nicht mehligen Stoffen festgesetzten, geringsten Steuersatz von 4 Sgr. für den Eimer auf Branntwein verarbeitet werden können. Die Trauben dürfen jedoch nicht der Kelterung unterworfen, auch der durch eigene Schwere oder durch Einstampfen in den Aufbewahrungs-Gefäßen hervorquillende Saft nicht abgelassen und beseitigt werden, weil sonst die Verpflichtung zur Weinsteuer-Entrichtung, und im Fall der unterlassenen Anmeldung die gesetzliche Strafe eintreten würde.

Am 14. October fiel in Kopenhagen bei $2\frac{1}{2}°$ Kälte, so viel Schnee, daß derselbe mit Wagen aus den Straßen fortgeschafft wurde. Die stehenden Gewässer belegten sich mit Eis, und es stürmte so heftig, daß mehrere Schiffe gestrandet sind.

Oekonomisches.

Die gegenwärtige ganz ungewöhnlich nasse Witterung hat bereits schon so lange angehalten, daß sie mit jedem Tage größere Besorgnisse wegen der Herbstbestellung, die im Durchschnitt als kaum halb vollendet zu betrachten ist, besonders aber wegen der Einbringung der Wurzelfrüchte, die in vielen Gegenden noch größtentheils, oder selbst noch alle im Boden sind, erregt, die Halm- und Schotenfrüchte und das Grummet, welche jetzt noch in den rauheren Gegenden theil

weise auf dem Felde liegen; sind ohnedieß als verloren zu betrachten. — Hoffen wir nun auch, daß wenigstens noch so viel regenfreie Tage kommen, daß bei verdoppelter Thätigkeit des Landmanns der wichtigste Theil der seitherigen Versäumnisse (Winterfrucht-Bestellung und Brachfrucht-Einbringung) nachgeholt werden kann; so ist doch kaum daran zu denken, daß die zum Einbringen der Kartoffeln wünschenswerthe Trockenheit des Bodens eintreten oder abgewartet werden können; vielmehr ist zu rathen, so schnell als möglich zu ihrer Einbringung zu thun, um nicht durch noch schlechtere Witterung und den endlich eintretenden Winter gänzlich verhindert zu werden. Bei den schon so lange im nassen Boden gelegenen Kartoffeln ist aber sehr zu fürchten, daß sie, wenn sie nun auch naß und mit nasser Erde überzogen in die Keller aufgeschüttet werden, bald und stark faulen. — Um diesem Verderbniß, welches viele Einzelne, ja das ganze Land in Noth bringen könnte, nach Möglichkeit vorzubeugen, so ergeht an alle Grundbesitzer, welche noch Kartoffeln im Acker haben, der wohlgemeinte Rath, solche, wenn sie bei der ersten einigermaaßen günstigen Witterung ausgethan sind, nicht unmittelbar in den Keller zu thun, sondern auf Scheuerntennen, Bühnen und sonstigen bedeckten und trockenen Plätzen aufzuschütten, und so lange, bis Frost zu befürchten ist, zum Abtrocknen liegen zu lassen, sie auch zu dem Ende zuweilen umzukehren. Der kleine Landbesitzer welcher also auch nur eine verhältnißmäßig kleine Quantität von Kartoffeln einzuthun hat, dem aber gerade am meisten an ihrer guten und sichern Erhaltung gelegen seyn muß, möge sich selbst die Mühe nicht verdrießen lassen, die Knollen einzeln mit alten Tüchern u. dergl. abzuwischen. Bei dem großen Gutsbesitzer, welcher viel Kartoffeln zur Fütterung und Brantweinbrennerei baut, kann freilich von letztgedachtem Verfahren keine Rede seyn, er wird selbst wegen Mangel an Raum nur einem kleinen Theile seines Erzeugnisses jene allgemeine Vorsichtsmaaßregel angedeihen lassen können, indessen kann es doch wohl bei demjenigen Theile der Fall seyn, welcher zum Speisen bestimmt ist.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Oels den 12. October 1829.
Minna Däumling, und
Karl Beinert, Apotheker.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Amalie, mit dem herzoglichen Wildmeister Herrn Mehwald zu Domatschine, beehren wir uns Freunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen.
Kritschen den 23. October 1829.
Der Rentmeister Berger, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Berger.
Carl Mehwald, herzogl. Wildmeister.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 18ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Glogau den 20. October 1829.
Carl August Braun, Premier-Lieutenant in der 5ten Artillerie-Brigade.
Amalie Braun, geb. Kubale.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von Zwillingsknaben, von denen jedoch nur einer am Leben und munter ist, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an
Hirschberg den 20. October 1829.
Lütke, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor.

Die am 20sten d. M. Abends um 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an
Dr. Vogel, Professor am Gymnasium zu Neisse.

Todes-Anzeigen.

Gestern Morgens 8 Uhr endete hier im 70sten Jahre seines Alters, nach 12tägigem Krankenlager, an einem nervösen Gallenfieber mein guter Vater, der Destillateur Ludwig Mende sein mir theures Leben. Ich zeige dies seinen auswärtigen Freunden und Bekannten in meinem und meiner abwesenden Geschwister Namen tief betrübt an.
Frankenstein den 19. October 1829.
L. A. F. Mende, Apotheker.

Am 20sten d. Mts. rief Gott in ein besseres Leben, den Lehrer am kathol. Gymnasium zu Oppeln, Herrn Dr. Oehr. Um stille Theilnahme bittend, zeigt diesen unersetzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerzgefühle ergebenst an
Weber, als Schwiegervater im Namen der tiefgebeugten Wittwe.

Mit dem Gefühl des größten Schmerzes zeige ich das in Folge schwerer Entbindung unterm 17ten d. M. erfolgte Ableben meiner unvergeßlichen Gattin Helene, geborne Moßler, Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.
Groß Strehlitz den 22. October 1829.
Adamczyk, Justiziarius.

Beilage zu No. 251. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. October 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Taschenbuch der deutschen Sprache. Ein höchst nützliches und unentbehrliches Handbuch für Haus und Schule. 8. Hamburg. geb. 18 Sgr.

Smith. Das Buch der Geheimnisse, für Künstler, Fabrikanten und Handwerker, enthaltend eine Haupt-Uebersicht aller sich auf die verschiedenen Verzweigungen der Künste und Gewerbe beziehenden Kenntnisse ꝛc. Aus dem Französischen. 8. Stuttgart. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Stunden der Andacht, zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung für Katholiken. 12 Thle. 13te vollständige unveränderte Originalausgabe. 12. Aarau. 4 Rthlr. Auf fein Papier 5 Rthlr. 10 Sgr.

Uhlig, J. A., Predigten über die Evangelien, aller Sonn- und Festtage eines ganzen Jahres inskizzirten Vorträgen. gr. 8. Rostock. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Zinzendorf, N. L., Graf von, Jeremias, ein Prediger der Gerechtigkeit, allen redlichen Predigern in der evangelischen Kirche einfältig und als ein Exempel vorgestellt, wie man in seinem Amte mit Gott, mit der Obrigkeit, mit den Lehrern, mit seinen Zuhörern überhaupt, und mit seinen Brüdern insonderheit wandeln könne. 8. Berlin. br. 28 Sgr.

Verzeichniß
der Unterrichts-Vorträge,
insbesondere
für bereits ansässige und angehende Künstler und Gewerbtreibende,
welche
nachfolgende Mitglieder der technischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, vom 1sten November an, diesen Winter hindurch unentgeldlich halten werden.

Prof. Dr. Fischer, (wohnhaft im Universitäts-Gebäude) trägt vor: allgemeine Chemie.

Prof. Dr. Frankenheim, (Büttnerstraße No. 1.) einzelne Theile der technischen Physik.

Privat-Docent Dr. med. Göppert, (Albrechts-Straße No. 54.) über die von dem Laien zu ergreifenden Hülfsmittel, bei vorkommenden Scheintodt und Vergiftungszufällen.

Dr. ph. Hahn, (am Ringe No. 32.) practische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. Henschel, (Nicolaistraße No. 77.) technologische Botanik.

Magister Mücke, (Carlsstraße im Friedrichs-Gymnasium) setzt seinen Unterricht im Zeichnen das ganze Jahr ununterbrochen fort.

Prof. Dr. Müller, (Sandstraße No. 1.) Naturlehre für Gewerbtreibende.

Prof. Dr. Runge, (heilige Geistgasse No. 7.) Chemie für Gewerbtreibende, durch Beispiele und Versuche erläutert.

Prof. Dr. Scholtz, (am Ringe No. 52) Geometrie oder auch Arithmetik.

Lehrer Türkheim, (Mahlergasse No. 31.) Geometrie für Gewerbtreibende.

Diese Unterrichts-Vorträge werden wieder, wie es bereits früher geschah, an Sonntagen, oder in den Feierabendstunden der Werketage gehalten. Jeder Theilnehmende erlegt zur Anschaffung der nöthigen Utensilien ein- für allemal 1 Rthlr., und meldet sich wenigstens acht Tage vor ihrem Anfange bei dem, dessen Vorlesungen er besuchen will, um das Lokal und die Stunden zu erfahren, in denen sie werden gehalten werden. Zu diesem Behuf sind die Wohnungen der Vortragenden mit angegeben worden.

Breslau den 16ten October 1829.

Im Auftrage der technischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Müller.

Bekanntmachung.

Zur nothwendigen Subhastation des zum Nachlaß des Lederschneiders Meyer gehörigen, durchschnittlich auf 1707 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzten Hauses No. 2. vor der Bleiche, steht peremtorischer Termin am 26sten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski an, zu welchem Zahlungs- und Besitzfähige hiermit vorgeladen werden.

Breslau den 26sten July 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann Leopold Schlesinger hierselbst unterm 9ten Mai 1829 eröffnete Concurs wird mit Einwilligung dessen Gläubiger hiermit aufgehoben.

Frankenstein den 16ten October 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Langenbielau den 5ten October 1829. Zum Verkauf des Gottlieb Kiskeschen, aus 10 Ruthen Acker bestehenden, auf 2418 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten sub Nro. 167. der Gemeinde mittlern neuen Antheils hieselbst belegenen Bauergutes im Wege der nothwendigen Subhastation sind die drei Licitations-

Termine auf den 30sten December d. J., 27sten Februar und peremtorie auf den 29sten April k. J. in hiesiger Amts-Canzlei angesetzt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Bekanntmachung.

Langenbielau den 5ten October 1829. Zum Verkauf der Joseph Kabirschkyschen, sub Nro. 1. zu Lauterbach belegenen, auf 2034 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzten Scholtisey im Wege der nothwendigen Subhastation stehen die Bietungs-Termine auf den 30sten December d. J., 27sten Februar k. J. in der hiesigen Gerichts-Kanzlei, peremtorie aber auf den 30sten April k. J. in dem Gerichts-Locale zu Lauterbach an, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güther.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der dem Siegmund Hoffmann zugehörige, zu Raudnitz belegene, auf 3600 Rthlr. 15 sgr. abgeschätzte zweigängige Wassermühle, zu welcher 6 Schfl. Breslauer Maas Aussaat Acker, und etwas Wiesewachs gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation, sind die Bietungs-Termine, nämlich auf den 31sten Decbr. d. J., und den 27sten Febr. k. J., in der hiesigen Gerichts-Kanzley, und peremtorie den 30sten April k. J. in dem herrschaftlichen Schlosse zu Raudnitz anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Langenbielau den 21. October 1829.

Graf Sternberg Raudnitz-Raschdorffer Gerichts-Amt.

Pferde-Auction.

Dienstag den 3ten November c. Vormittags um 10 Uhr, werden einige 20 Stück ausrangirte Dienst-Pferde des Königl. 6ten Husaren-Regiments, vor hiesiger Hauptwacht gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Neustadt den 17ten October 1829.

Der Obrist und Regiments-Commandeur Freiherr von Barnekow.

Auctions-Anzeige.

Montag den 9ten November Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich eine bedeutende Parthie Druckformen so wie mehrere Drucktische und dazu gehörige Gegenstände, 3 Blau-Küpen, mehrere Fässer und Schäffer, nebst Farbegeräthschaften, so wie auch alte Thüren, Fenster, brauchbares Eisen und altes Bauholz, vor dem Ohlauer-Thor Margarethengasse No. 6. neben der Förstirschen Brauerei öffentlich verauctioniren.

Wohl, concess. Auctions-Commissarius.

Brauerei- und Branntweinbrennerei-Verpachtung in Oswitz.

Nächste Ostern 1830 wird solche pachtlos. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

Schaafe-Verkauf.

In Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, sind 100 Stück Brackvieh im billigen Preise zu verkaufen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ist im Bürgerwerder Wassergasse No. 18. eine ganz gute complette Räderschneid-Maschine nebst Bohrerzeug um Hohltriebe darauf zu bohren, und vom astronomischen Uhrmacher Checinski verfertiget.

Verkaufs-Anzeige.

Vier Trümeaux-Spiegel moderne und gut gearbeitet, stehen billig zum Verkauf, am Markt in den sieben Kurfürsten.

Anzeige.

Mehrere große, so wie kleine Kapitalien sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke zu vergeben. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Ernst Wallenberg, Ohlauer-Straße No. 43. wohnhaft.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Everats unentbehrliches Feuerbuch für alle Stadt- und Landgemeinden, oder deutliche Belehrungen über die Kunst, Feuersbrünste zu verhüten, entstandene zu löschen und Hab und Gut zu retten. Nach den Grundsätzen des Pariser Spritzencorps bearbeitet von J. G. Petri. 8. 8 sgr.

In einer Zeit, wo der Schreckensruf des Brandjammers aus allen Enden des deutschen Vaterlandes wiederhallt, wo er täglich mehr dessen furchtbarste Geisel wird und das Mark seiner Kraft verzehrt, richtet sich der menschliche Geist mit angestrengtem Nachdenken auf die Erfindung neuer Mittel zur Verhütung, Hülfe und Rettung. Was dieser selbst gegen die Elemente vermag, davon zeugt diese kleine gewiß wohlthätige Schrift. Indem sie die Grundsätze des weltberühmten Pariser Spritzencorps — das seit geraumer Zeit dem Elemente Grenzen setzte und es nie zur Ausbreitung gedeihen ließ — als die wirksamsten in Europa erkennt, und sie, als für Stadt und Land ausführbar, anschaulich darstellt, legt sie — bei so großer Wohlfeilheit — wohl allen deutschen Regierungen die heilige Pflicht auf, ernstlich dafür zu sorgen, daß sie im ganzen Lande wenigstens einem jeden Dorfschulzen und Schullehrer zur Beherzigung eingehändigt werde.

Neuer Verlag
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Polemische Blätter
zur
Beförderung der speculativen Physik,
herausgegeben
von
Henrich Steffens.

1s Heft. gr. 8. 1829. Geh. 22 gGr. oder 27½ Sgr.

Diese polemischen Blätter, wovon das 1ste Heft, welches ein in sich geschlossenes Ganzes: zur Geschichte der heutigen Physik, enthält, so eben erschienen ist, werden ausführliche Kritiken, der herrschenden physischen, chemischen, physiologischen Theorien, vom spekulativen Standpunkte aus, liefern. Die hier stattfindende Polemik, wird aller Persönlichkeit, allen kleinlichen Waffen entsagen, ohne ein ähnliches von den Gegnern, welche an diesen Blättern durch Beiträge Theil nehmen wollen, zu fordern. Ja, diesen wird zugesichert, daß ihre Aufsätze und Entgegnungen unverändert abgedruckt werden. — Es steht zu erwarten, daß ein Unternehmen, wie das Gegenwärtige, welches durch eine großartige, ächt liberale Polemik die Wissenschaft zu fördern, allein zum Zweck hat, mit entschiedenem Beifall aufgenommen werden wird.

Von der Lage der Organe in der Brusthöhle,
von
Dr. Prof. A. W. Otto,
Königl. Medicinal-Rath.
Mit 5 Steindrucktafeln.

gr. 4. 1829. Geh. 1 Rtlr. 4 gGr. oder 1 Rtlr. 5 Sgr.

In ärztlicher und wundärztlicher Hinsicht ist nichts so wichtig, als eine genaue Kenntniß von der Lage der Organe in der Brusthöhle, da die organischen Krankheiten und die häufigen Verletzungen derselben, nicht allein zu den gefährlichsten gehören, sondern auch oft eben so schwer zu erkennen und zu unterscheiden, als zweckmäßig zu behandeln sind. Angehenden Aerzten und Wundärzten wird daher obige Schrift wichtig und zu empfehlen seyn, indem durch dieselbe die Diagnose der so häufigen und verschiedenartigsten Krankheiten genannter Organe, und demnächst die richtige Behandlungsweise derselben, sicher und leicht wird.

Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung des Privat-Rechts,
nebst einer vorausgeschickten Erörterung der Grundbegriffe der Rechtslehre,
von
dem Justiz-Rath W. V. Fischer.
8. 1829. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser meint, daß das Studium der Rechtsphilosophie in unsern Tagen, durch eine theilweise Ueberschätzung des positiven Rechts, zu sehr zurückgedrängt worden ist, als daß es nicht an der Zeit seyn sollte, jenem wieder größere Aufmerksamkeit zu widmen und Forschungen der Art bekannt zu machen, die zur Aufstellung der Rechtswissenschaft brauchbar und auch für das wirkliche Leben anwendbar befunden werden könnten. Die Grundbegriffe der Rechtslehre und das Privatrecht: von dem Rechte der Einzelnen und dem Recht der Privatgesellschaften, sind hier auf eine eigenthümliche Weise behandelt.

Lectiones Tacitinae
Specimen secundum,
scripsit
Dr. Augustinus Wissowa.
4 maj. 4 gGr. oder 5 Sgr.

Das erste Specimen dieser Lectiones ist mit vielem Beifall aufgenommen und die Fortsetzung gewünscht worden.

Geschichte Schlesiens.
Ein Handbuch
von Michael Morgenbesser,
Rector der Schule zum h. Geiste.
Mit einem Vorwort
von K. A. Menzel,
Königlicher Konsistorial- und Schulrath.
gr. 8. 1829.

Zweiter noch fortbestehender Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ladenpreis in allen andern Buchhandlungen in und außerhalb Schlesien 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Ein unverwüstlicher Reiz liegt in dem Studium der Geschichte. Dem forschenden Geist wird die Gegenwart durch die Vergangenheit klar und verständlich. Kleinliche, persönliche Interessen, welche den Menschen drücken, beengen und in denen er sich befangen fühlt, schwinden und er gewinnt eine freiere, großartigere Ansicht des Lebens in allen Verhältnissen. — Die eigentliche Geschichte, sagt Herr Konsistorialrath Menzel in der Vorrede, ist eine Nahrung nicht aus Schalen, sondern aus Früchten, ihr Leib, nicht ein

Gerippe von Namen und Zahlen, sondern das Leben der Vergangenheit in seiner kräftigen Fülle. — Die vaterländische Geschichte, ist es aber zunächst, welche das Interesse jedes Gebildeten in Anspruch nimmt und deshalb wird ein zweckmäßig abgefaßtes Handbuch derselben, immer als eine willkommene Erscheinung beifällig aufgenommen werden. In diesem Sinn haben sich auch bereits competente Stimmen über den Werth und die Brauchbarkeit der oben angezeigten Geschichte Schlesiens vernehmen lassen und Hr. Konsistorialrath Menzel, sagt am Schluß seiner Vorrede: „Das vorliegende Werk wird zugleich denen, die sich über die Geschichte des Vaterlandes belehren wollen, eine anziehende, ihrem Bedürfnisse entsprechende Lektüre gewähren. Möge dasselbe die Anerkennung finden, deren es würdig ist! —"

Literarische Anzeige.

Bei Claß in Heilbronn ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Joh. Mart. Strohms mehr als 50jährige Geheimnisse und Erfahrungen,

wie 1. ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann. 2. Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen. 3. Den Dünger so zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 — 4 Wagen voll. 4. Junge Bäume beim Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle anders behandelte beim Tragen der Früchte wenigstens um's Doppelte übertreffen, nebst einigen andern Mitteln, wie die Pflanzen und Sämereyen auf eine bisher unbekannte, aber weit bessere Art zu behandeln sind, wodurch der Ertrag von 2 Morgen Feldung so groß werden kann, als der eines ganzen Landgutes. geh. 5 sgr.

Der Caffee, der Ruin der Menschheit.

Dem reiferen Alter, so wie Erziehern und Lehrern zur Beherzigung. 8. 5 sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Leo in Leipzig ist so eben erscheinen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Bereitung der verschiedenen Arten der Essige

in Verbindung mit der Gewinnung des Weinsteins, der Weinsteinsäure, des Frankfurter Schwarz und des Weinsteinsalzes, als einer ganz neuen Ansicht, für Essigfabrikanten, Kaufleute und das gewerbtreibende Publikum. Nach den Grundsätzen der neuern Chemie bearbeitet von L. Touchy. 8. geh. 20 Sgr.

Anzeige.

Neue marinirte Heringe das Stück 1 Sgr. empfiehlt C. F. Schöngarth.
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige
der C. G. Försterschen Musikhandlung.

(Albrechtsstrasse Nro. 53 im ersten Viertel vom Ringe.)

Um meinen verehrten Kunden und bisherigen Theilnehmern an meinem musikalischen Leih-Institut dieselben Bedingungen zu stellen, welche ihnen in diesen Tagen von einer andern neu etablirten Handlung angeboten worden, bin ich veranlasst, denselben hiermit ergebenst anzuzeigen:

dass wer jährlich 12 Rthlr. Leih-Gebühren pränumerando bezahlt dafür die Benutzung dieses Instituts unter den bisher bestandenen billigen Bedingungen geniest, und ausserdem dafür im Laufe des Jahres aus meiner Musikhandlung für 10 Rthlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl unentgeltlich entnehmen kann.

Auch bemerke ich noch, dass jedes musikalische Werk, wenn es auch nicht durch mich angezeigt sein sollte, ebenfalls bei mir zu haben ist; indem ich posttäglich das Neueste in der musikalischen Literatur Erschienene zugesendet erhalte.

In C. G. Försters Musikhandlung

(Albrechts-Strasse Nro. 53.)

erscheint so eben:

Marche favorite du General Comté de Diebitzsch Sabalkansky (executé a l'entrée triomphale de l'armée Russienne en Adrianople) composé par Achilles van der Brechtholunderbourg ci-devant Chef de Musique de troupes turques réglees, connu sous le nom d'Achmet-Aga, arrangée pour Pianoforte à 2 mains 7½ Sgr. — à 4 mains 10 Sgr.

Dieser Marsch des bekannten Achmed-Aga ist von demselben nach seiner bei Schumla erfolgten Gefangennehmung componirt worden; es erscheint derselbe hier zum erstenmale und mit Beifügung des wahren Namens des Componisten, der ein geborner Holländer im Jahre 1822 in türkische Dienste trat. Als ein sehr charakteristisches Seitenstück zu dem bei uns erschienenen Favorit-Marsch des Sultans Mahmud II. wird derselbe hoffentlich eine gleich gute Aufnahme finden, da ihn noch das wohlgetroffene Portrait des General Diebitsch ziert.

Musik-Anzeige.
So eben ist erschienen und in F. E. C. Leuckarts Buch- und Musikhandlung in Breslau zu haben:

Musik
zu dem
Turnier in Potsdam.

Aufgeführt zur Geburtstagsfeier J. M. der Kaiserin von Rußland, bei dem Hoffeste am 13. July 1829.
Für das Pianoforte.
1s Heft enth.: Das Caroußel, — große Quadrille, — Quadrille im Grottensaale, componirt von C. Blum; Preis: 1 Rthlr.
2s Heft enthält: Großer Triumphmarsch — comp. von Herrn Grafen von Redern, — 3 Galopaden, comp. vom Herrn Baron von Dankelmann, — 3 Galopaden, comp. vom Herrn Kammermusikus Wiprecht, und 1 Fanfare, comp. von Herrn Krause. — Preis 20 Sgr.
Schlesingersche Buch- und Musikhandlung in Berlin.

Anzeige.
Am heutigen Tage habe ich hierselbst Elisabeth-Strasse No. 15. (genannt zur grünen Weintraube) im ersten Stock,
Eine Damen-Putz-Handlung
eröffnet. Es wird stets eine hinreichende Auswahl des elegantesten und feinsten Damen-Putzes, nach den neuesten Pariser und Wiener Moden bei mir vorräthig zu finden seyn, und ebenfalls auf Bestellung prompt und möglichst preiswürdig angefertigt werden.
Ich empfehle dies mein Etablissement der geneigten Beachtung der Damen.
Breslau den 26sten October 1829.
Marie Günther,
geb. Gerlach.

Anzeige.
Die am 14ten d. erfolgte Uebernahme, der, dem Apotheker Herrn Mayerhauser bisher gehörigen Apotheke, beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Reichenstein den 14ten October 1829.
A. Neumann, Apotheker.

Apotheken-Uebernahme-Anzeige.
Die käufliche Uebernahme der Apotheke des Herrn Schwabe zu Strehlen, bringe ich hiermit ergebenst zur öffentlichen Kenntniß. Mein Bestreben wird in jeder Hinsicht dahin gerichtet seyn, den Anforderungen meiner hochverehrten Gönner aufs prompteste und rechtlichste zu entsprechen.
Strehlen den 11ten October 1829.
Der Apotheker Christ. Hensel.

Potsdamer
stärkende Jagd- und Reise-Chocolade
zum
Roh-Verspeisen.

Von diesem neuen Fabrikat der Potsdamer Dampf-Chocoladen-Fabrik, empfing ich die erste Sendung und kann dieselbe Reisenden und Jagd-Liebhabern als einen angenehmen Genuß im Freyen, als etwas vorzügliches und stärkendes wegen ihres besondern aromatischen Inhalts empfehlen, eben so auch bei der Tafel zum Desert. Dieselbe ist in eleganten Paketen von 12 mit erhabenen Figuren gezierten Täfelchen à 10 Sgr. das Paket, so wie auch alle andere beliebten Sorten dieser Fabrik, als:

Chocoladen-Offerte.

Feinste Bahia-Chocolade von ganz vortrefflichem Geschmack das Preuß. Pfd.	à 25	sgr.
Feinste doppel Vanille-Chocolade	à 20	=
Feinste Chocolade mit Vanille und feinen Gewürzen	à 17½	=
Feine Gewürz-Chocolade No. 1.	à 15	=
dito dito dito No. 2.	à 12½	=
dito dito dito No. 3.	à 10	=
dito dito dito No. 4.	à 9	=
Ordinaire Chocolade	à 8	=
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker, ohne Gewürze von gereinigtem Cacao No. 1. à Pfd.	12½	=
Dito No. 2. à Pfd.	10	=
Bittere Gesundheits-Chocolade ohne Zukker und Gewürz, von gereinigtem Cacao à Pfund	12½	=
Isländisch Moos-Chocolade mit Saleb à Pfund	16	=
Süße Gersten-Chocolade mit durch Dampf präparirtem Gersten-Mehl à Pfd.	17½	=

bei mir in den unten bemerkten Localen zu haben.
L. Schlesinger,
am Fischmarkt No. 1. und Büttner-Straße im goldnen Weinfaß.

Elegante Pariser Kronleuchter mit 4, 6, 8 auch 12 Armen, empfing so eben und empfiehlt äußerst preiswürdig
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60. im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.
Quitten und Wein-Trauben in der Haackeschen Bade-Anstalt am Oder-Thor.

Anzeige.
Meinen werthen Herren Gönnern werde ich heute den 26sten October im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Schweinausschieben veranstalten, und bitte um zahlreichen Besuch. Lange.

Anzeige.

Aufgemuntert durch den Beifall, welcher meiner Putz- und Mode-Waaren-Handlung zu Frankfurt a/O. von Jahr zu Jahr immer mehr zu Theil geworden ist, finde ich mich veranlaßt, auch auf hiesigem Platze (nach welchem ich seither so manchen Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen das Glück hatte,) ein ähnliches Etablissement zu begründen. In dieser Hinsicht gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich heute Freitag den 23sten d. M., ein vollständiges Lager von Hüten, Hauben, Toquets, Haargarnirungen, Kragen, Flortüchern, façonaten Bändern, französischen Blumen, Handschuhen und allen in das Gebiet der Mode einschlagenden Artikeln, eröffnet habe, und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten. Mein Bestreben wird jederzeit dahin gerichtet seyn, ein mir wohlwollendes Publikum mit dem Neuesten und Ausgesuchtesten, wie es die Pariser und Wiener Moden und der herrschende Geschmack verlangen, bei großer Auswahl zu befriedigen und die billigsten Preise mit der reellsten Bedienung zu vereinigen. H. Naumann, am Ringe No. 24. im Hause der Joh. Friedr. Kornschen Buchhandlung eine Treppe hoch.

☞ Anzeige.

Aechte russische rohe und gesottene Roßhaare, so wie auch diverse Sorten Roßhaarzeuge, sind bestens und billigst zu haben, bei

M. Manasse,
Antonien-Straße im weißen Roße No. 9, zwei Stiegen hoch.

Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich, meinen hiesigen und auswärtigen Herren Abnehmern die ergebenste Anzeige zu machen, wie ich meine

Weinhandluug

von der Albrechts-Straße nach der Kupferschmiede-Straße Nro. 26. am Ecke der Stockgasse verlegt habe, und Sonntag den 25sten d. M. eröffne. Ich bitte um ferner gütiges Wohlwollen. Bei dieser Gelegenheit offerire ich meine bekannten rein gehaltene Weine, als: Ober-Ungar-Kuffen-, Nieder-Ungar-Ruster und Oedenburger, wie auch eine Auswahl von vorzüglichen Rhein-, weiße und rothe Bourdeaux-Weine.

Breslau den 24sten Octbr. 1829.

J. L. Sonneck.

Lotterie-Anzeige.

In 4ter Classe 60ster Königl. Classen-Lotterie fiel in meine Collecte ein Hauptgewinn von

4000 Thaler auf No. 14888.

C. F. Wielisch sen., Unter-Einnehmer.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 60ster Lotterie, traf in meine Einnahme:

80 Rthlr. auf No. 41012.
80 Rthlr. auf No. 83096.
70 Rthlr. auf No. 19229.
70 Rthlr. auf No. 19234.

50 Rthlr. auf No. 19207 41044 50830 60 81 55851 67862 71270

40 Rthlr. auf No. 37347 56 90 41019 55871 71207 82540 78 99.

35 Rthlr. auf No. 1869 75 3173 19223 67 72 90 91 99 37312 41 53 94 41016 32 50853 55846 53 56 72 79 67865 71254 60 82505 10 52 94.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse obiger Lotterie, (Ziehung den 18ten November) und Loosen zur 4ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich:

H. Holschau der Aeltere,
Neusche-Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 60ster Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

500 Rthlr. auf No. 35859.
100 Rthlr. auf No. 1305.
79125.

80 Rthlr. auf No. 2640 24737 36060 85 38380 48727 57958 60312 87872.

70 Rthlr. auf No. 1321 35810 37613 39853 45238 65650 76141 79132 81992 85072 86082.

50 Rthlr. auf No. 10651 14206 19002 8 39 24787 26350 26629 33 40 29436 94 35878 36105 83 37681 95 38391 45224 48719 68 56503 84 57955 63655 81 63711 65702 76088 79123 97 81957 84 88 85030 83 86094.

40 Rthlr. auf No. 1400 2619 92 14250 10028 15381 88 93 18603 16 19784 26365 26628 29410 35815 45 36055 71 37610 12 25 29 31 57 38327 30 65 39848 90 99 45205 56536 55 57991 63666 87 63702 46 65731 47 54 76068 72374 78290 78893 79179 84 81947 51 85017 19 59 85 85116 42 88 86028 87805 85 89431.

35 Rthlr. auf No. 947 1311 35 69 73 2627 61 62 67 89 10007 8 16 10656 11555 16506 34 43 96 18602 18 58 84 19004 28 76 99 19687 19750 24702 16 95 24800 26317 26610 22 25 29415 49 50 72 36012 16 35 61 36136 57 99 37601 8 11 21 41 65 82 38313 29 81 87 97 39807 66 81 48750 80 87 89 56528 95 57954 59661 60304 10 46 63634 37 78

95 63747 65655 65733 61 72302 50 76039 41 63 67 87 76119 43 51 78217 53 57 60 79 73363 97 81953 63 73 85029 32 40 97 85105 7 14 38 46 77 86069 86112 15 87807 14 18 26 39 53 57 71 89401 51 80 84 89506 57 94.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 60ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur 4ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich: Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 60ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Ein Hauptgewinn von 4000 Rthlr. auf Nro. 14888.

200 Rthlr. auf Nro. 4303.
100 Rthlr. auf Nro. 69302 75797.
80 Rthlr. auf Nro. 60936 75829 75836.
70 Rthlr. auf Nro. 4357 45865 45882 69326 79508 86871.
50 Rthlr. auf Nro. 4309 9646 69 12213 73 86 18726 67 95 21759 91 21828 31 26965 36428 46695 49717 75 65498 65508 69319 70836 79545 86663 86839 47.
40 Rthlr. auf Nro. 4333 46 9605 32 18747 89 21500 21752 21847 63 84 26994 32123 36437 45837 95 45997 49744 59 87 95 99 60904 38 62033 70806 8 94 75855 79 87 79564 80705 86875 78 80.
35 Rthlr. auf Nro. 463 65 68 4314 71 98 9630 48 61 65 94 14817 29 37 65 86 91 18716 36 51 21459 99 21786 21800 21838 45 71 77 22033 41 23579 32142 59 36417 23 25 30 39245 76 45808 15 38 53 60 45917 57 62 46686 46713 15 49723 88 52520 35 40 60916 71 93 62024 64018 65497 65499 65513 69341 70810 18 59 74 96 75799 75843 52 62 64 76 79501 31 34 80 80723 16 83310 15 86623 37 86818 23 42.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 60ster Lotterie, und Loosen der 4ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Gewinn-Anzeige in 4ter Klasse 60ster Lotterie.

70 Rthlr. auf No. 76767 und 82301.
50 Rthlr. auf No. 1821 10400 82332.
40 Rthlr. auf No. 1810 10392 28472 59284 94 82314 64.
35 Rthlr. auf No. 45682 88 59289 65856 57 82342 84600.

Kaufloose zu der 5ten Klasse empfiehlt:
Friedr. Ludw. Zipffel,
No. 38. am großen Ringe.

In der 4ten Klasse 60ster Lotterie, traf in mein Comptoir:

70 Rthlr. auf Nro. 65414.
50 Rthlr. auf Nro. 9141 38881 86 39642 49565 67851 86529.
40 Rthlr. auf No. 9112 41053 61 46676 49577 67833 68288 68289.
35 Rthlr. auf Nro. 9122 24353 54 79 27729 29594 97 39634 65416 68255 89 86503 11 18 21.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen zur 4ten Courant-Lotterie empfiehlt sich:
Gerstenberg,
Schmiedebrücke Nro. 1., (nahe am Ringe.)

Anzeige.

Heute den 26sten dieses ist ein Schwein-Ausschieben, wozu ergebenst einladet London.

Gestohlne Pferde.

Es sind in der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. in dem Leczytzer Walde, zwischen Posen und Maschen, dem von der Fahr Post zurückkehren Postillon, 2 dunkelbraune Pferde, nämlich eins ungefähr 5 Fuß 2 Zoll groß, 11 Jahr alt, das andere 5 Fuß 1 Zoll, 8 Jahr alt, am linken Hinterfuß von dem Strange unterhalb des Sprunggelenks etwas abgescheuert und mit neuen englischen Kummtgeschirren bespannt, gestohlen worden. Ich ersuche sämmtliche Militair- und Civil-Behörden, auf Ausmittelung des Thäters ein wachsames Auge zu haben, und verspreche demjenigen, der mir den Thäter so anzugeben weiß, daß ich denselben belangen kann, pro Pferd 5 Rthlr. Belohnung.

Posen den 22sten October 1829.

Knifske, Posthalter.

Mehrere große Schüttboden zu Getreide und andern Waaren weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in einer großen Stube am großen Ringe vorn heraus, ist vom 1sten November ab, an einen soliden Herrn, mit und ohne Meubles zu vermiethen, zu erfragen am Ringe No. 11. im Kleider-Magazin.

Angekommene Fremde.

Am 24sten; In den drei Bergen: Hr. Graf von Litta, Ruß. Groß-Kammerherr, von Petersburg; Hr. v. Michalsky, geheimer Rath, von Posen; Hr. v. Tschirschki, von Domanze; Hr Pinkert, Kaufm., von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Pfeil, von Lomnitz; Hr. Baron v. Zedlitz, von Neumarkt; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Koster, Kaufm., von Leipzig. — Im goldnen Baum: Hr. v. Radeke, geheimer Justiz-Rath, von Krotoschin; Hr. v. Pradzynski, Hr. v. Walewski, beide aus Pohlen; Hr. Aßmann, Mechanikus, Frau Kaufmann Gärtner, beide von Gnadenfrei. — Im Rautenkranz: Hr. Zipper, Oberamtm., von Belk. — Im blauen Hirsch: Frau Gräfin Dyhrn, von Stromm; Frau Justiz-Commiss. Wichura, von Reichenbach; Frau Kriegsräthin Scholz, von Haynau; Hr. Wollmann, Maler, von Jauer. — Im goldnen Zepter: Hr. Hübner, Musik-Direktor, Hr. Wiener, Bibliothekar, beide von Julinsburg; Hr. Mällin, Dokt. Med., von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Ricour, Superintendent, von Posen; Hr. Cusany, Kaufmann, von Köln a. R. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Leib, Secretair, Hr. Schlesinger, Kaufmann, beide von Oppeln. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Thielau, Major, von Berlin; Hr. Butzky, Lieutenant, von Rausse; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Hr. v. Lipinski, von Jakobine. — Im goldnen Löwen: Herr Holle, Oberförster, von Dobrau; Hr. Schwarzer, Gutsbesitzer, von Eisenberg; Hr. Dr. Schmidt, von Warmbrunn; Hr. Wolff, Kaufmann, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Lieut. Sebald, Oeconomie-Commiss, von Frankenstein, Friedr. Wilh. Straße Nro. 66; Hr. Lody, Kaufm., von Berlin, Friedr. Wilh. Straße No. 62; Frau Pastor Vorwerk, von Ober-Baumgarten, Albrechtsstraße No. 14.

Am 25sten: In der goldnen Gans: Hr. Graf von Kotschoubey, Kammerjunker, Hr. Joyeux, Partikulier, beide von Petersburg; Hr. Berthean, Partikulier, von Hamburg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Gräve, von Gr. Ellguth. — Im goldnen Baum: Hr. Trochaux, Kanonikus, von Jaroczin. — Im blauen Hirsch: Hr. Haak, Lieutenant, von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Prittwitz, von Sitzmannsdorff. — Im weißen Storch: Hr. Fiebich, Kriegsrath, Hr. Zeisig, Secretair, Hr. Fickert, Kammer-Director, sämmtlich von Oels. — Im rothen Haus: Hr. Legler, Actuarius, von Warthau. — Im goldnen Löwen: Hr. Graf v. Hochberg, Lieutenant, von Wirschkowitz; Hr. Rogala v. Bieberstein, von Petergau. — Im Privat-Logis: Hr. Dehmel, Justiz-Commiss., von Sagan, Ursulinerstraße No. 27; Hr. Böhmer, Gutsbesitzer, von Gr. Muritsch, Kupferschmidtstraße No. 16; Frau v. Kökritz, Komtesse v. Poninsky, beide von Siebeneichen, Schmiedebrücke No. 28; Hr. Händel, Superintendent, von Neisse, Odergasse No. 17.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 24ten October 1829.

Wechsel-Course.		Pr Courant Briefe	Pr Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 1/6	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	153 3/4
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 28 1/4	6. 27 3/4
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103 1/4
Ditto	M Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	102 5/6
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	102 3/4
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 1/2
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 3/8	—
Poln. Courant	—	—	100 5/6

Effecten-Course.	Zinsfuss	Pr. Courant Brief	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	98 2/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37 1/3
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/4	—	105 5/6
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	106 1/4
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/4	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107 2/3	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		95 1/6	—
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		54 5/6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 24. October 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.